



Baumgartenberger Pfarr-Blatt

Nr. 169 - 1 / 2021

„Ich will euch
eine Zukunft und
eine Hoffnung geben“

Vertrauen in Gott

Wie das Gottvertrauen
Hoffnung gibt
Seite 4

Rückblick

Wir blicken zurück auf das
vergangene Jahr 2020
Seite 6

Ostern feiern

Kar- und Ostertage zu
Hause und mit der Familie
Seite 10

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser, seit einem Jahr beschäftigt uns der Virus Covid/ Corona. Am Anfang dachte man, das ist in China, viel zu weit weg, um das wir uns nicht ernsthaft Gedanken machen müssen. Doch es war schneller hier bei uns als wir dachten. Auf einmal waren die Medien voll mit Berichten über steigende Ansteckungszahlen, der Verlauf der Krankheit wurde uns über die Medien nähergebracht. Die Ärzte und Krankenhäuser standen vor einer großen Herausforderung. Die Regierung musste schnellstmöglich eine Lösung finden, damit die Wirtschaft nicht zugrunde geht und die älteren Menschen in den Alten - und Pflegeheimen geschützt werden. Die Kinder konnten nicht mehr in den Kindergarten oder in die Schule gehen, die Eltern waren besonders gefordert und es war auch die Angst da, die Arbeitsstelle zu verlieren. Die kirchlichen Veranstaltungen wie Taufe, Hochzeiten, Begräbnisse und die Heilige Messen waren nur im kleinsten Kreise, wenn überhaupt möglich.

Hier habe ich nur wenige verschiedene Sichtpunkte zu Corona aufgezählt, es gibt viele mehr. Diese Zeit forderte viele Tote, sowie die Forschung und Wissenschaft, um eine Lösung/Impfung dagegen zu finden. Die Medien waren wieder voll mit neuen Informationen, jeder einzelne beschäftigte sich damit, ob er es gut oder schlecht findet.

Die katholische Kirche hat drei sehr große Säulen: den Glauben, die Liebe und die Hoffnung, auf die sie sich stützt.

Doch diese Impfung ist ein Lichtblick in diesem Fall und schenkt uns ein Stück Hoffnung!

Auch hier ist eine große Herausforderung, wer und wann wird geimpft? Über den Impfplan von der Regierung ist auch etwas umstritten von den Medien berichtet worden. Diese ganzen Entscheidungen sind nicht immer leicht und können auch nicht jedem gerecht werden. Doch in verschiedenen Krankheiten halfen Impfungen, um sie unter Kontrolle zu bekommen oder zu bekämpfen. Diese Situation zeigt wieder einmal öfters, wie wichtig es ist, dass jeder einzelne seinen Beitrag leistet, damit die Hoffnung auch tatsächlich wie ein Lichtblick mit dem Sonnenaufgang kommen kann.

In der Heiligen Schrift wird uns immer wieder berichtet, dass in schweren Zeiten wie Krankheit ein Fasten ausgerufen wurde.

Wie zum Beispiel am Sonntag, 24.01.2021, in der Lesung Jona 3, 1–5.10 berichtet wurde.

Jona begann, in die Stadt hineinzugehen;

Er ging einen Tag lang und rief: Nur noch vierzig Tage Und Ninive ist zerstört!

Und die Leute von Ninive glaubten Gott.

Sie riefen ein Fasten aus und alle, Groß und Klein, zogen Bußgewänder an.

Nun stellen sich sicherlich viele die Frage, was ist/heißt Fasten?

- Weniger essen
 - Weniger Rauchen
 - Weniger Alkohol- Kaffeegenuss
- Autoverzicht und vieles mehr kann Fasten sein



Foto: dioezese-linz.at

In einem Fasten durch WENIGER werde ich mit vielem Schönen beschenkt:

- Mehr körperliche Freiheit
- Mehr Geld für eine soziale/gute Tat - Spende
- Mehr für die Gesundheit beitragen
- Mehr Respekt vor der Natur
- Bewusst still zu werden und das Gespräch mit Gott zu suchen und die Beziehung zu Gott wachsen, stärken lassen.

Mit dem Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit, die uns einlädt, uns selbst wieder zu prüfen, wie tief unser Glaube ist und diesen zu vertiefen und zu leben.

Wesentlich ist, dass wir gerade in dieser Fastenzeit mehr die Beziehung zu Gott suchen. Gott wird uns je nach unserem Bemühen mit der Fülle seines Segens belohnen. Am Ende der Fastenzeit feiern wir Ostern, die Auferstehung Christi, die Verwandlung des irdischen Leibes in den verklärten. Wir freuen uns, dass der Schmerz und das Leid des natürlichen Leibes der Verherrlichung gewichen ist, die wir auch für uns erhoffen dürfen. So wünsche ich Ihnen eine segensreiche Fastenzeit und frohe Ostern.

Pfarrer Henryk Ostrowski

(Jer, 29,11)

Denn ich, ich kenne meine Pläne, die ich für euch habe - Spruch des Herrn -, Pläne des Heils und nicht des Unheils; denn ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben.

Das Buch Jeremia | Kapitel 29 | Der Brief an die Verbannten

MIT HOFFNUNG IN DIE ZUKUNFT BLICKEN

Als ich zu Weihnachten meinen kleinen Großneffen sah, ist er auf mich zugelaufen und hat gesagt: Ich freue mich, Onkel Hans (das „Großonkel“ streichen wir), dass ich dich endlich wieder sehen kann. Spielst du heute mit mir?

Wir haben dann mit seinen „neuen“ Legosteinen gespielt, die er vom Christkind bekommen hat. Für ihn waren sie neu, aber so neu waren sie gar nicht, denn mit diesen Steinen haben ich und mein Bruder (sein Opa) schon gespielt! Die Legosteine stehen für Kreativität, Spiel, Präzision, Geschicklichkeit ... Sie sind gemacht, damit man aus ihnen etwas macht, im Zusammenspiel von alt und neu.

Warum erzähle ich das zur Einstimmung auf Ostern?

Weil es zu Ostern um Hoffnung und Zukunft geht. Weil Hoffnung und Zukunft keine fertigen Produkte sind, sondern sich aus vielen verschiedenen Steinen zusammensetzen. In der Fastenzeit können wir uns durchaus fragen, was mein Beitrag für den Aufbau der Zukunft ist, wo ich dem Leben Raum gebe und Menschen Hoffnung und Frieden schenke. Sie kann auch eine Zeit sein, wo man dankbar auf Menschen schaut, die einem im Leben etwas geschenkt und gegeben haben. Als der kleine Baumeister zu bauen begann, sah ich ihm interessiert zu, wie er ganz anders baute, als ich es getan hätte. Ich war aber sehr erstaunt, wie plötzlich ein Traktor fertig war, mit Fahrer, Lichtern und Anhängervorrichtung.

Die Fastenzeit könnte eine Zeit sein, wo wir auf unsere „Bausteine“ schauen, auf die alten und die neuen, auf unser Leben und wie es sich zusammensetzt und zusammenfügt. Vielleicht sollte hin und wieder auch etwas umgebaut, oder neu gebaut werden.

Interessant war auch, dass es genügte, dass ich am Boden saß und fast nur zusah, wie er baute und umbaute, lächelte und nachdachte, ich aber kaum eingreifen musste. Es braucht die Menschen, die einfach nur da sind. Das ermutigt, gibt Ausdauer, Hoffnung und Zukunft, tröstet und spendet Anerkennung. Wo wir spüren, nicht allein gelassen zu sein und sich jemand Zeit für uns nimmt, da kann das Leben aufblühen.

Zu viel Eingriff würde bremsen und ängstlich machen und der Traktor wäre vielleicht nie fertig geworden. Fastenzeit heißt da sein füreinander, Leid und Freude zu teilen. Gemeinsam zu weinen und gemeinsam zu lachen.

Mit Gott auf dem Weg sein

In der Pandemie spüren wir den Druck der Einsamkeit ganz besonders, und wir sehnen uns sehr nach einem „normalen“ Umgang und der Möglich-

keit nach Begegnung. Wenn Beziehungen fehlen, ist das mit Schmerz verbunden. Es kommt nicht von ungefähr, dass der Name Gottes mit „Ich bin da“ übersetzt werden kann. Wir brauchen Menschen, die da sind, wir brauchen aber auch die Gegenwart Gottes, dessen Liebe und Trost mehr an Hoffnung und Leben vermitteln kann, als wir es uns zusprechen können. Mit dem Licht von Ostern, das Orientierung und Richtung gibt, strahlt die Liebe Jesu in die Welt und in unser Leben. Die österliche Bußzeit ist klassisch die Zeit, die mit dem Wort „Umkehr“ und „Glaube“ verbunden ist. Mit Umkehr ist einerseits gemeint, sich Gedanken zu machen, was man loslassen möchte, wovon man sich distanzieren will und wo man um Entschuldigung und Vergebung bittet. Sie ist klassisch die Zeit für das Sakrament der Versöhnung (Beichte).

Umkehr meint aber auch die Ausrichtung auf Gott hin, den man vielleicht aus den Augen und dem Sinn verloren hat, gerade in den Zeiten, wo das gemeinsame Feiern fehlte. Die österliche Bußzeit ist die Zeit, den persönlichen Glauben wieder neu zu beleben, zu aktivieren, zu beten. Hoffentlich können wir uns bald wieder die Hand reichen, nach den Gottesdiensten beisammenstehen, uns in Runden treffen, Sakramente vorbereiten und feiern, miteinander beten und singen, damit Zukunft und Hoffnung wachsen und mit den Blumen des Frühlings aufblühen können.

*Kan. KonsR Dr. Johann Hintermaier
Bischofsvikar*

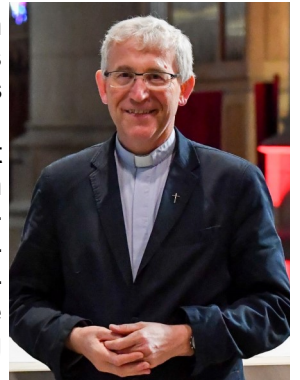


Foto: Diözese Linz



Titelbild: V. Aigner

VERTRAUEN IN GOTT GIBT KRAFT

Heidemarie Weichselbaumer war in ihrem Berufsleben als Lehrerin in der Mittelschule Baumgartenberg tätig. Sie lebt mit ihrer Familie in Kolbing und ist der Pfarrgemeinde seit langem als Lektorin und Kommunionsspenderin bekannt.

Sehr oft im Leben gerät man in Situationen, die man nicht alleine schaffen kann. Schon seit meiner Jugend spielt Religion eine wichtige Rolle. Immer wieder durfte ich erleben, dass Gebete, die von Herzen kommen, auch erhört werden.

Als ich vor 3 Jahren wegen eines

Wirbelbruches operiert werden sollte, wurde akute myeloische Leukämie diagnostiziert.

Es war ein Riesen-schock. Bald wurde mir aber klar, dass ich Glück im Unglück hatte. Den Wirbelbruch zog ich mir bei einem Sturz von einer Gartenmauer zu, die nicht höher als einen Meter ist. Ich war während des Sturzes wütend und konnte nicht verstehen, weshalb dies passierte. Nach der Diagnose Krebs wusste ich, dass mich ein Engel vor noch viel Schlimmerem gerettet hatte. Durch diesen Sturz wurde die Krankheit in sehr frühem Stadium erkannt. Von diesem Augenblick an war ich auch voller Vertrauen, dass ich wieder gesund werde. In Jeremia 12,13 heißt

„Von diesem Augenblick an war ich auch voller Vertrauen...“

es „Ruft ihr mich an, geht ihr hin und betet zu mir, dann werde ich auf euch hören. Ihr werdet mich suchen und ihr werdet mich finden, wenn ihr nach mir fragt von ganzem Herzen.“

In Situationen, in denen es einem schlecht geht, fällt es auch leicht, Gebete zu sprechen, die aus deinem Innersten, wirklich aus tiefstem Herzen kommen.

Das gelang mir. Ich bat Gott um seine Liebe und Kraft. Dadurch fühlte ich mich gestärkt und hatte auch vollstes Vertrauen in die Ärzte, die mich behandelten. Natürlich haben die täglichen Besuche von meiner Familie, von Freunden, Bekannten und Verwandten, ihre Gebete für mich und die aufbauenden Worte wesentlich zur Heilung beigetragen. Dafür bin ich allen sehr dankbar.

Gerade in der jetzigen Zeit, die uns so viele, oft sogar existenzbedrohende Probleme bereitet, ist es wichtig, uns durch das Gebet zu stärken. Das Gebet soll uns helfen, mit Zuversicht, d.h. mit Vertrauen darauf, dass etwas Positives geschehen wird, in die Zukunft zu blicken.

*Heidemarie Weichselbaumer
Lektor, Kommunionsspender*



Foto: privat

„GEHEN WIR GEMEINSAM im Vertrauen auf Gott“

Bischof Manfred Scheuer hat am 1. Februar 2021 sein Ja zur Reform der pfarrlichen Strukturen in der Diözese Linz gegeben. Aus den bisher 486 Pfarren werden 40 Pfarren, vorwiegend in der Größe der bisherigen Dekanate. Es ist vorgesehen, dass das Dekanat Perg um die Pfarren St. Georgen/Gusen und Ried/Riedmark erweitert wird, weil das Dekanat Pregarten aufgelöst wird. Die jetzigen Pfarren sollen als Pfarrteilgemeinden weitgehende Selbstständigkeit behalten, auch finanzieller Natur. Sie werden vor Ort unter Einbeziehung Ehrenamtlicher geleitet.

Die zentrale Frage „Was heißt Christ-Sein in der Welt von heute“ begleitet den Reformprozess seit 2017. Spiritualität, Solidarität und Qualität sind die drei Schwerpunkte und Haltungen, die den Kern der pastoralen Leitlinien bilden werden.

Zunächst werden sich wahrscheinlich ab Herbst fünf bis sieben Pionierpfarren auf die Umstrukturierung vorbereiten. In einem Vorbereitungsjahr soll der gesamte pastorale Raum der neuen Pfarre analysiert und daraus konkrete pastorale Ziele festgelegt werden. In einem zweiten Jahr wird die neue Pfarre rechtlich gegründet.

Bischof Manfred Scheuer dankte den zahlreichen Menschen, die tagtäglich mit ihrem Glaubenszeugnis die Kirche prägen und gestalten, damit sie „nahe bei den Menschen und wirksam in der Gesellschaft“ sein kann. „Nur gemeinsam ist dieser Weg in die Zukunft möglich. Ich bitte euch um euer Mitgehen.“

Wir werden über den Zukunftsweg laufend informieren!

*Elfriede Neugschwandtnr
Pastoralassistentin*

WIR > ICH

Caritas-Haussammlung hilft OberösterreicherInnen in Not

Auch heuer werden wieder MitarbeiterInnen unserer Pfarre ehrenamtlich von Tür zu Tür unterwegs sein. Unter Einhaltung der geltenden Hygiene- und Abstandsvorschriften bitten für die Caritas-Haussammlung mit Erlagschein. Gesammelt wird von Mai bis September.

Dank dieser Spenden können wir gemeinsam mit der Caritas tausenden **Menschen in Not in Oberösterreich** zur Seite stehen. Ein paar Beispiele, was mit den Spenden im Vorjahr bewirkt werden konnte:

In den **12 Caritas-Sozialberatungsstellen** erhielten **12.204 Menschen** in Notsituationen (inkl. Familienangehörigen) z.B. Lebensmittelgutscheine, Kleidung, Unterstützung für Strom-, Heizungs- oder Mietrechnungen, sowie umfassende Beratung.

Das **Help-Mobil**, die medizinische Hilfe auf vier Rädern, hat im letzten Jahr **302 Obdachlose** in Linz versorgt, Beratungsgespräche geführt und warme Kleidung, Schlafsäcke, Jause etc. ausgegeben.

17 Mütter und 27 Kinder haben im **Haus für Mutter und Kind** in Linz vorübergehend ein neues Zuhause gefunden und die Chance bekommen, ihr Leben neu zu ordnen.

148 Schulkinder aus sozial benachteiligten Familien wurden von 123 Freiwilligen beim Lernen unterstützt - in **sechs Lerncafés** der Caritas in Linz, Marchtrenk, Steyr, Vöcklabruck und Wels.

9 wohnungslose Erwachsene und 7 Kinder haben in vier **Krisenwohnungen** der Caritas ein vorübergehendes Zuhause sowie Rat und Hilfe gefunden.

Bitte helfen auch Sie mit Ihrer Spende bei der Caritas-Haussammlung

Caritas
&Du

Haussammlung
Wir>Ich

„Gebe dir Gott für jeden Sturm einen Regenbogen,
für jede Träne ein Lächeln,
für jede Fürsorge ein Versprechen,
für jede Prüfung einen Segen,
für jede Schwierigkeit des Lebens
einen treuen Freund, der zu dir steht,
für jeden Seufzer ein fröhliches Lied und eine Antwort
auf jedes Gebet.“

Ich danke allen Mitwirkenden in unserer Pfarre, die oft unbemerkt und unbedankt so vieles möglich machen!

Heidi Brunner
Caritas-Team

Strickaktion

Vielen herzlichen Dank für den Einsatz und die tatkräftige Unterstützung der fleißigen Strickerinnen!

Die Strickwaren wurden gerne angenommen und vielfältig verteilt – direkt an Hilfesuchende oder in einem der Carla-Second-Hand-Läden, wo sie zum Kauf angeboten werden und der Erlös wiederum für Menschen in Not eingesetzt wird.

Wollspenden nehmen wir auch weiterhin sehr gerne entgegen. Bitte diese bei Frau Brunner (07269/263) abgeben.

EIN BESONDERER DANK AN FAMILIE BRUNNER – DIE DIESE AKTION SEIT JAHREN SO TOLL ORGANISIERT UND DURCHFÜHRT.

„WAS GLAUBST DU, BRAUCHST DU JETZT?“

Eine gute Frage!

Es ist leichter zu erspüren, was wir brauchen, aber das Umsetzen ist oft schon ein bisschen schwieriger. Insbesondere in dieser Zeit, wo alles still steht und wir fast aufgehört haben, unsere sozialen Kontakte zu pflegen. Diese fehlen uns jetzt und das belastet uns zunehmend.

Es wird sehr viel Mut und Geduld brauchen, uns nach der Epidemie wieder zu regenerieren und uns neu zu erfinden. Gut, dass wir in einer Gemeinschaft Halt suchen und finden dürfen.

Als Zeichen der Hoffnung und des Neuanfangs haben wir Kfb-Frauen viele schöne Herzen verziert.



Als eine kleine Geste der Liebe wollen wir diese Herzen am Liebstatsonntag, den 14. März, nach der Hl. Messe in der Vorhalle der Pfarrkirche zum Verkauf anbieten. Wir freuen uns sehr auf ein Wiedersehen mit euch!

Heidi Aistleitner

WIR BLICKEN ZURÜCK AUF 2020

Wir sagen danke!

„Ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben!“ (Jer 29,11) An diesen Zuspruch Gottes – gerichtet an das verzagte Volk Israel im babylonischen Exil – klammern auch wir uns, wenn wir auf die kommende Zeit blicken.

Aber auch im Rückblick sehen wir, dass uns bei aller Ratlosigkeit und Überforderung Zeichen der Hoffnung geschenkt waren.

Ab Mitte März mussten viele Veranstaltungen abgesagt werden, die Firmvorbereitung z. B. wurde auf das kommende Jahr verschoben. Besprechungen in den Fachausschüssen und im PGR wurde reduziert oder weggelassen. Es gab keine Bildungswerkstattvorträge, keine Pfarrcafés, für unsere Kinder keine Mini- und Jungschar-Stunden. Insgesamt gab es mehrere Monate keine Gottesdienste. Das Gruppenleben, unsere Feste und der intensive Austausch unter den Mitwirkenden waren bis auf ein paar Ausnahmen nicht mehr möglich.

Bei allen Einschränkungen und Veränderungen gab es aber Initiativen, um unsere froh machende Botschaft zu den Menschen zu bringen. Wir haben auf der **Homepage** auf viele Gottesdienstangebote im Netz und zum Feiern für Zuhause hingewiesen und machen es noch immer. Wir haben für die Karwoche und für den Advent **Feiertexte** erstellt und viele Gebetsblätter aufgelegt. Die **musikalische Gestaltung** der Gottesdienste hat trotz reduzierter Besetzung unsere Feiern mit Wohlklang vertieft und unsere Stimmung gehoben. Unsere Kirche war immer offen und dem jeweiligen Anlass gemäß geschmückt. Das **Lektionar mit Gottes Wort** liegt seither aufgeschlagen in der Mitte unserer Kirche. Das **Erntedankfest** haben wir gemeinsam mit der Ortsbauernschaft am Parkplatz beim Seniorium mit ganz viel Freude gefeiert. Im **Advent** wurde unser **Pfarrgarten** genutzt, um Familien zur Suche nach Sternen und Feiertexten einzuladen. Die Jungschar hat mit einem **Video zur Sternsingeraktion** eingeladen und heuer auf diese Weise die Botschaft in unsere Häuser gebracht und Spenden gesammelt. Diese Liste an Möglichkeiten als Pfarre für die Menschen da zu sein, ließe sich noch fortsetzen. Wir haben Zeichen gesetzt – Gott ist mit uns. Gott schenkt Zukunft.

Wir danken allen, die in diesem ereignisreichen Jahr unser Pfarrleben mitgetragen und mit neuen Formen mitgestaltet haben. Wir danken allen für das Einhalten der Vorschriften, für den Zusammenhalt und für das Gebet. Wir danken für die Kraft der Hoffnung und Zuversicht, mit der wir einander unterstützt haben und weiterhin unterstützen werden! So können wir mit Mut in die Zukunft blicken!

*Elfriede Neugschwandtnr
Pastoralassistentin*



Erntedankfest

Foto: M. Kern



Im Pfarrgarten hat der Kinderliturgiekreis Keksdosen mit Sternen und Feierimpulsen versteckt hat. Foto: D. Auer



Sternenhimmel in der Christmette. Das Jesuskind und die "Futter- Krippe" wurden neu angeschafft. Leo Palmetshofer hat die Futterkrippe gezimert. Foto: A. Kern

Danke Rudi Killinger

Es gibt sie in jeder Pfarre: Menschen, die oft im Verborgenen ohne viel Aufsehen aktiv sind und einen ganz wichtigen und wertvollen Beitrag für die Gemeinschaft leisten.

Rudolf (Rudi) Killinger ist einer davon. Viele Jahre war er als Totengräber aktiv und kennt den Ortsfriedhof wie kein anderer. Auch wenn seit einigen Jahren die Gräber von der Bestattungsfirma Knoll ausgehoben werden, so ist dennoch Rudi Killinger ein wichtiges Bindeglied zwischen Bestatter und Pfarre bzw. der Friedhofsverwaltung geblieben.

Aber auch im Pfarrhof hat sich Rudi Killinger verdient gemacht, in dem er stets die Heiz- und Entkalkungsanlage im Blick hatte und für die notwendige Wartung sorgte. Auch als Kommunionssponder und Pilgerbegleiter ist er aktiv und sorgt zu

Ostern für das Knistern des Osterfeuers. Die Aufzählung ließe sich noch weiter fortsetzen.

Anlässlich seines 70igsten Geburtstags hat er einige seiner Aufgaben beendet.

Auf diesem Wege sagen wir ein aufrichtiges Vergelt's Gott und wünschen dem umsichtigen Rudi Killinger weiterhin alles Gute und erbauende Momente in der Pfarre Baumgartenberg!



Foto: privat

Gerhard Schwandl
im Namen der Pfarreleitung

Sternsingeraktion 2021

Dieses Jahr war die Sternsingeraktion etwas anders als gewohnt. Trotzdem haben uns wie immer viele Leute unterstützt.

Wir sagen DANKE an alle Familien, die uns so geholfen haben, auch in dieser Situation nicht nur an uns zu denken. Es wurden Erlagscheine, Sticker für die Türen etc. an jeden zugestellt.

Anbei war auch ein kleiner Brief unserer

Jungscharkinder und Ministranten. Auch über diesen Weg wünschen wir euch ein gutes und erfolgreiches neues Jahr!
Bleibst gesund!

Ebenhofer Larissa 0664/79218580
Julian Grabmann 0677/61966270
Peter Palmetshofer: 0677/63482652
Philipp Buchberger 0660/7314002

Abschied von der Krippenzeit

Maria Lichtmess beendet endgültig den Weihnachtsfestkreis und wie es der Brauch will, wird spätestens jetzt die letzte Weihnachtsdekoration weggeräumt. Und so haben wir auch unsere neugestaltete Weihnachtskrippe wieder eingepackt.

Viele Menschen haben sie bewundert, sich die beinahe 50 Krippenfiguren genau angeschaut, sich die Geschichten der beiden Hirtenbuben angehört und die gelungene Zusammenstellung der Krippenlandschaft betrachtet.

Durch die Unterstützung und Mitarbeit vieler Helfer wurde sie die größte Kirchenkrippe unseres Bezirkes. Wir möchten uns nochmals sehr herzlich bei allen bedanken, die daran mitgewirkt haben. Besonderer Dank gilt Karl Riegler, durch dessen Initiative dieses Projekt verwirklicht werden konnte. Danken möchten wir auch allen die beim Bau der



Neue Krippe, die Herr Riegler und Robert Gassner in vielen Stunden gestaltet haben!

Foto: A. Kern

Landschaft, bei der Elektroinstallation, beim Auf- und Abbau der Krippe sowie bei der Gestaltung und Umsetzung des Hörspiels mitgewirkt haben.

Auch in der kommenden Weihnachtszeit werden wir diese wunderschöne Krippe in ähnlicher Form wieder bestaunen und erleben dürfen.

Gerti Fröschl

PGR-LEITUNGSTEAM

Das Leitungsteam unserer Pfarre bis 2022.

Für Angelegenheiten im pastoralen Bereich sind Elfriede Neugschwandtner, Regina Haslinger, Johann Langeder und Eva Nöbauer zuständig. Gerhard Schwandl ist Ansprechperson für Verwaltung, Finanzen und Öffentlichkeitsarbeit.

Elfriede Neugschwandtner
0676/ 87 76 60 44

Regina Haslinger
0676/ 81 42 95 48

Johann Langeder
0664/ 130 38 80

Eva Nöbauer
0676/ 814 27 77 52

Gerhard Schwandl
0664/ 531 42 80

LINK UP TOGETHER - MITEINANDER VERNETZEN

Passend zum Titel des Pfarrblattes „Ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben“ starteten wir mit der Baumgartenberger Jugend hoffnungsvoll und erneut in die Firmvorbereitung. Aufgrund des 3. Lockdown war es uns leider nicht möglich unseren Firmstart 2.0, wie geplant, im Pfarrheim durchzuführen.

Doch wir waren erfinderisch und haben uns überlegt, einen virtuellen Firmstart, ganz nach unserem Motto „link up together“ zu gestalten. Wir starteten gemeinsam mit einem kreativen Projekt in die Fastenzeit. Dies haben wir den Jugendlichen in Form einer persönlichen Videobotschaft genauer erläutert. Vorab wurde eine WhatsApp Gruppe für Firmlinge und Firmteam erstellt. Mit dem 17. Februar 2021, also mit Beginn der Fastenzeit, gibt es täglich einen Impuls von den Jugendlichen oder einem Teammitglied. Hier sind der eigenen Kreativität keine Grenzen gesetzt. Der Beitrag kann beispielsweise ein bewegendes Lied, ein besonderer Text, ein schönes Bild, ein Zitat oder vieles mehr sein. Um uns auch mit der älteren Generation zu verlinken, haben wir in der Vorhalle unserer Kirche bereits das Firmplakat, sowie das von den Jugendlichen selbst geknüpfte Fischernetz, vom ersten Firmstart 2020, ausgestellt. Dieses werden wir immer wieder mit Fotos und Impulsen der Firmvorbereitung füllen. Also, vorbeischaun lohnt sich!

Die weiteren Termine für die Firmvorbereitung stehen soweit fest. Auch in diesem Jahr müssen jedoch alle sehr flexibel sein und abwarten, was



aufgrund von Corona möglich sein wird. Wir freuen uns auf die bevorstehende Zeit mit den Firmlingen!

Euer Firmteam

Termine für die Firmvorbereitung

Samstag, 03.04.2021, 20.30 Uhr
 Samstag, 10.04.2021, 8.30-23.00 Uhr
 Freitag, 23.04.2021, 16.00-19.00 Uhr
 Samstag, 08.05.2021, 8.30-ca. 14.00 Uhr
 Sonntag, 30.05.2021, 9.00 Uhr
 Freitag, 11.06.2021, 17.00 Uhr
 Samstag, 12.06.2021, 10.00 Uhr

Osternacht in der Pfarrkirche
 Firmtag im Pfarrheim (statt Firmwochenende)
 Kreatives Projekt
 Pilgern mit Paten
 Sendungsgottesdienst in der Pfarrkirche u. Pfarrkaffee
 Probe für die Firmung
 FIRMUNG mit GV Dr. Severin Lederhilger

TAUFEN

31.05.2020 Emma Valentina Gheorgheci
 21.06.2020 Felix Karl Fröschl
 12.07.2020 Lisa Pucher
 19.07.2020 David Fröschl
 26.07.2020 Emma Sara Kastner
 16.08.2020 Ben Marco Kamleitner
 06.09.2020 Leano Schopf
 12.09.2020 Theresa Magdalena Schopf

19.09.2020 Lara Froschauer
 19.09.2020 Katharina Payreder
 20.09.2020 Anika Prandstetter
 04.10.2020 Julian Greinecker
 11.10.2020 Julia Schopf
 18.10.2020 Jakob Hochgatterer
 25.10.2020 Paulina Ida Coser

KINDERSEITE

Basteltipp: Pflanzen wachsen um die Ecke

Nehmt eine Kartoffel, an der sich Keime gebildet haben, pflanzt sie in die Ecke eines Schuhkartons, schneidet in die gegenüberliegende Pappwand ein Loch und baut zusätzlich noch zwei Zwischenwände ein (siehe Zeichnung). Vergesst nicht, eine kleine Lücke freizulassen, durch die der Keim hindurch wachsen kann! Dann stellt das Ganze ans Fenster und wartet ab.

Schon nach wenigen Tagen werdet Ihr sehen, auf welchen Umwegen der Kartoffelkeim sich ans Sonnenlicht gekämpft hat.



Bild: Christian Badel, www.kikifax.com
In: Pfarrbriefservice.de

Alle verschieden?

Der Osterhase hat jede Menge Eier bemalt. Jedes mal hat er sich ein neues Muster ausgedacht. Oder doch nicht? Welche Eier haben genau das gleiche Muster?



Bild: Christian Badel, www.kikifax.com
In: Pfarrbriefservice.de



OSTERN FEIERN

Ostern: Lebensmut fassen und Lebensfreude schenken!

Der Osterfestkreis ist die längste zusammenhängende Zeitspanne im Kirchenjahr. Drei Leitbegriffe können uns helfen, uns Ostern und seinen Festkreis anzueignen: Spiritualität, Solidarität und Qualität.

Die Qualität des Fastens: Lebensmut auf Ostern hin!

Österliche Bußzeit, als büßten wir nicht schon genug in dieser langen „Fastenzeit“ der Corona-Pandemie. Und jetzt noch fasten? Fleischfasten, Heilfasten, Autofasten, Plastikfasten, Handyfasten ... Fasten bezeichnet aber weniger eine zeitliche oder mengenmäßige Quantität. In seinem Wortstamm bedeutet fasten ein qualitatives Festhalten an etwas, ein Fest-sein in seiner Haltung.

- Festhalten: Wo finde ich festen Halt? Woran kann ich mich aus- und aufrichten?
- Fest sein: in meiner Glaubens- und Lebens-Haltung, in meinen Glaubens- und Lebens-Werten

Österliche Solidarität: Ostern er-leben!

Ostern, das große Fest des Glaubens an Jesus Christus, ruft uns auf, uns zu solidarisieren mit unseren Mitmenschen, vor allem den Bedrängten, den Armen, den Notleidenden aller Art. Eine ganze Woche lang, von Palmsonntag bis Ostersonntag, können wir an Jesu Schicksal teilhaben:

- seine letzten Tage miterleben,
- seinen Leidensweg bis zu seinem grausamen Tod mitgehen,
- aber dann nicht im Tod stehen bleiben,
- sondern auch das "Un-Glaubliche", was wir mit Auferstehung bezeichnen, mitgehen und mit Jesus Christus weiterleben.

Österlich leben bedeutet, aus unserem Auferstehungs-Glauben heraus solidarisch leben! Das heißt, uns gegenseitig ermutigen, das zu tun, was

dem Leben dient! Dem Leben aller Menschen, ja allem Leben: Die Schöpfung bewahren, Frieden stiften, gerecht handeln!

Pfingstliche Spiritualität: Lebensfreude von Ostern her!

Spiritualität bedeutet Geistigkeit: Gottes heilige Geistkraft erfüllt die Welt, ist Schöpfer Geist. Gott, unser Schöpfer, formt aus Staub vom Erdboden den Menschen und bläst ihm den Lebensatem in die Nase (vgl. Gen 2,7). Jesus Christus haucht am Osterabend seine verängstigten Freunde an und sagt: „Empfangt den Heiligen Geist!“ (vgl. Joh, 20,22). Pfingsten, das Fest 50 Tage nach Ostern, formt Jesu Jüngerinnen und Jünger zu einer neuen Gemeinschaft, formt uns Christinnen und Christen zur Gemeinschaft der Kirche, die im Heiligen Geist in die Welt hineinwirkt.

- Gott in der Welt, in der Natur und in den in Dingen entdecken
- der Schöpfung und allen Geschöpfen als Mitgeschöpf begegnen, achtsam und nachhaltig mit den Gütern und Ressourcen umgehen
- im Geist des Auferstandenen Probleme wahrnehmen und zu lösen suchen
- zum lebenswerten Leben für meine Mitwelt, meine Mitgeschöpfe, meine Mitmenschen und für mich selbst beitragen

Inmitten der Corona-Pandemie voller Ängste und Unsicherheiten, steigender Armut und Not sind wir mit unseren christlichen Qualitäten angefragt und aufgerufen mit österlicher Solidarität und pfingstlicher Spiritualität in unsere Gesellschaft hineinzuwirken! Gerade in dieser schweren, mühseligen und unsicheren Zeit wünsche ich uns allen Lebensmut auf Ostern hin und Lebensfreude von Ostern her!

Josef Froschauer

Liturgieausschuss-Obmann Mitterkirchen

Beilagenhinweis:

Diesem Pfarrblatt liegt das Heft „Ostern feiern“ bei.

Im Heft finden sich wertvolle Anregungen, wie die Kar- und Ostertage zu Hause und in der Familie mit allen Sinnen erlebt werden können.

Allgemein verständlich und ansprechend gestaltet verdeutlicht das Heft den Spannungsbogen „Leben – Hinfallen – Aufstehen – Weitergehen“. Text- und Bildimpulse bringen die Osterbotschaft mit dem eigenen Leben in Verbindung.

Mehr Informationen unter www.dioezese-linz.at



AKTUELLES

Ehejubiläum – 25, 40, 50, 60, 65 Jahre

Am Pfingstmontag, den 24. Mai 2021 planen wir in Baumgartenberg wieder einen feierlichen Gottesdienst, der den Rahmen bildet, um Danke für die gemeinsamen Jahre zu sagen, das Eheversprechen zu erneuern und die Liebe durch den Segen Gottes zu stärken.

Auch Paare, die im Vorjahr ihr Ehejubiläum begangen haben sind herzlich eingeladen, diesen schönen Tag mitzufeiern. Bitte setzen Sie sich mit Doris Kurus (0699 12246443) oder Eva Nöbauer (0676 81427752) in Verbindung, damit wir Sie über Details informieren können.



Foto: J. Nöbauer

Buchübergabe an unsere Pfarrbücherei

Das Thema dieses Pfarrblattes „Ich will euch eine Zukunft und Hoffnung geben“ aus dem Buch Jeremia (der Name Jeremia bedeutet „der Herr möge aufrichten“) verbinde ich auch mit dem Buch des Stadtpfarrers von München – Reiner M. Schießler. Dieses Buch gibt Einblick über sein Wirken, seine besondere Hinwendung zu den Menschen und seine Überzeugung zum Glauben an Gott. Er begeistert, gibt Mut und es ist eine Freude seinen Worten zu folgen.

Das Kath. Bildungswerk übergibt dieses Buch unserer Pfarrbücherei, damit möglichst viele Menschen aus unserer Pfarre die Möglichkeit haben, aus den Worten von Pfarrer Schießler Kraft und Freude zu schöpfen. Auf diesem Weg möchte das KBW in dieser eingeschränkten Zeit Hoffnung für die Zukunft geben.



Foto: ORF Stars

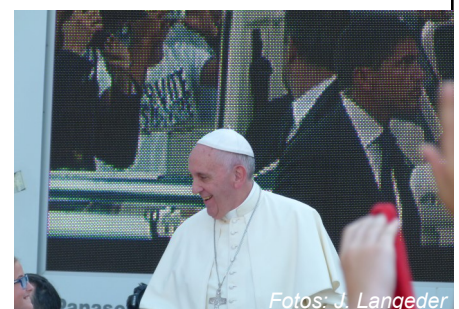
Rom - Vatikan - Papst Franziskus

Wir starten einen weiteren Versuch obige Veranstaltung, die bereits im Herbst 2020 geplant war, abzuhalten. Zum obigen Thema erzählt uns Frau Dr. Mathilde Schwabeneder, Korrespondentin und Leiterin der ORF-Außenstelle in Rom, Interessantes.



Der Vortrag ist nun für **Mittwoch, den 05. Mai 2021**, um 19.00 Uhr im Marktstadl Baumgartenberg geplant (Änderungen coronabedingt vorbehalten).

Über die „ewige“ Stadt Rom, zum Kirchenstaat Vatikan sowie über Papst Franziskus, über den sie das Buch „Franziskus – vom Einwanderungskind zum Papst“ verfasst hat, wird sie erzählen.



Fotos: J. Langeder

TERMINE

Marz	So, 14.03.	4. Fastensonntag	9 Uhr Hl. Messe Liebstatsonntag der KFB
	So, 21.03.	5. Fastensonntag	9 Uhr Wortgottesfeier
	So, 28.03.	Palmsonntag	9 Uhr Palmweihe beim Seniorium Anschließend Prozession und Hl. Messe
April	Do, 01.04.	Gründonnerstag	18.30 Uhr Abendmahlfeier, Mitgestaltung durch die Erstkommunionkinder
	Fr, 02.04.	Karfreitag	15 Uhr Karfreitagsliturgie
	Sa, 03.04.	Karsamstag	20.30 Uhr Wortgottesfeier Osternacht in der Pfarrkirche
	So, 04.04.	Ostersonntag	9 Uhr Hl. Messe
	Mo, 05.04.	Ostermontag	kein Gottesdienst in Baumgartenberg 9 Uhr Hl. Messe in Mitterkirchen
	So, 11.04.	2. So der Osterzeit	9 Uhr Wortgottesfeier
	So, 18.04.	3. So der Osterzeit	9 Uhr Hl. Messe
	So, 25.04.	Erstkommunion	9 Uhr Hl. Messe
	So, 02.05.	5. So der Osterzeit	9 Uhr Wortgottesfeier, Florianikirchgang der Freiwilligen Feuerwehr
	So, 09.05.	6. So der Osterzeit	9 Uhr Hl. Messe
Mai	Do, 13.05.	Christi Himmelfahrt	9 Uhr Hl. Messe, anschl. Prozession
	So, 16.05.	7. So der Osterzeit	9 Uhr Wortgottesfeier
	So, 23.05.	Pfingstsonntag	9 Uhr Hl. Messe
	Mo, 24.05.	Pfingstmontag	9 Uhr Hl. Messe, Feier der Ehejubilare
	So, 30.05.	Dreifaltigkeitssonntag	9 Uhr Wortgottesfeier, Sendungsgottes- dienst der Firmkandidat*innen
	Do, 03.06.	Fronleichnam	8 Uhr Hl. Messe mit anschließender Prozes- sion
	So, 06.06.	10. So im JK	9 Uhr Hl. Messe
Juni	Sa, 12.06.	Firmung	10 Uhr Hl. Messe mit Generalvikar Lederhilger
	So, 13.06.	11. So im JK	9 Uhr Wortgottesfeier
	So, 20.06.	12. So im JK	9 Uhr Hl. Messe
	So, 27.06.	13. So im JK	9 Uhr Wortgottesfeier

Ostereiersuche im Pfarrgarten

Für unsere Familien sind an jedem Sonntag bis Ostern Feiertexte, Geschichten, Bastelideen in Blumentöpfen im Pfarrgarten versteckt. In der Kirche steht vor dem Altar ein Holzkreuz, auf das die Kinder Blüten kleben. Zu den Blumentöpfen führt jeweils ein großes Osterei!

Wir freuen uns auf viele Kinder, die sich Sonntag für Sonntag auf die Suche nach den Ostereiern im Pfarrgarten machen und das Holzkreuz in ein Blumenkreuz verwandeln!

Für die Erwachsenen liegen in der Fastenzeit Gebetsblätter auf!

Weitere Termine

Kreuzwegandacht

So, 21.03. um 19 Uhr
in der Kirche
zum persönlichen Gebet liegen
Kreuzwegtexte auf

Passionskonzert „Lautmaler“

Sa, 27.03. um 19 Uhr
in der Kirche

Beichtgelegenheit im Pfarrhof

Do, 25.03. um 18 Uhr

Bußfeier

Do, 25.03. um 19 Uhr

Alle angegebenen Feiern finden unter Vorbehalt der Corona-Maßnahmen statt! Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage!

Maiandachten

Die Termine der Maiandachten werden aufgrund der Unsicherheit durch Corona erst im April festgelegt. Alle Termine finden sich auf unserer Homepage und im Schaukasten.

Gottesdienstzeiten der Pfarre Baumgartenberg:

Donnerstag 19 Uhr / Sonntag 9 Uhr in der Pfarrkirche
Dienstag 15:30 Uhr / Sonntag 10 Uhr im Seniorium
(derzeit nur für BewohnerInnen möglich!)

Kanzleistunden der Pfarrsekretärin:

Mittwoch 8 - 9 Uhr / Freitag 8 - 11 Uhr, Tel. 07269 257

Erreichbarkeit von Pfarrprovisor Henryk Ostrowski:

Tel. 07262 58253 (Pfarramt Naarn) oder Tel. 0676 87765242

Erreichbarkeit von Pastoralassistentin Elfriede Neugschwandtner:

Tel. 0676 87766044, E-Mail: elfriede.neugschwandtner@dioezese-linz.at

Web-Auftritte:

www.pfarre-baumgartenberg.at
www.facebook.com/pfarre.baumgartenberg
www.dioezese-linz.at/dekanat-perg

Die nächste Ausgabe
erscheint am 03.07.2021
(Redaktionsschluss:
05.06.2021)

Impressum

Medieninhaber: Pfarre
Baumgartenberg, 4342
Baumgartenberg 39 | Herausgeber:
Fachausschuss für
Öffentlichkeitsarbeit im
Pfarrgemeinderat | Redaktion und
Gestaltung: Verena Aigner,
Madeleine Langzauner |
Vervielfältigung: Saxoprint.at | E-Mail:
pfarrblatt@pfarre-baumgartenberg.at